

MUSTER FÜR
FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT-POLICY
an österreichischen Forschungseinrichtungen

Erarbeitet im Rahmen des Projekts
[e-Infrastructures Austria](#)
von der ExpertInnengruppe
„Strategie für Umgang mit Forschungsdaten
in Österreich“

Version 1.2
Juli 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Mitglieder der ExpertInnengruppe	4
Muster für Forschungsdatenmanagement-Policy an österreichischen Forschungseinrichtungen [Deutsch]	5
1 Präambel	5
2 Geltungsbereich	5
3 Rechteinhaberschaft	5
4 Umgang mit Forschungsdaten	6
5 Verantwortlichkeiten, Rechte und Pflichten	6
Model policy for research data management (RDM) at Austrian research institutions [English]	8
1 Preamble	8
2 Jurisdiction.....	8
3 Ownership Rights	8
4 Handling research data	8
5 Responsibilities, Rights, Duties.....	9
Annex – Kommentare zur Muster-Policy	11

Einleitung

e-Infrastructures Austria¹ führte Anfang 2015 erstmals eine umfassende Untersuchung zum Umgang mit Forschungsdaten in Österreich durch. Über 3.000 WissenschaftlerInnen von 20 öffentlichen Universitäten sowie drei außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Österreich beteiligten sich an der Umfrage². In Bezug auf gewünschte Maßnahmen sprach sich über die Hälfte der Befragten explizit für Leitlinien und Policies aus. Im Rahmen des Horizon 2020 Projekts LEARN³ wurden im Zeitraum von Juli 2015 bis Dezember 2016 an der Universitätsbibliothek Wien unterschiedliche europäische Forschungsdatenmanagement-Policies sowohl formell als auch inhaltlich analysiert und ausgewertet.

Um Rahmenbedingungen für ein kompetentes Forschungsdatenmanagement zu erarbeiten, wurde zu Beginn 2016 die *ExpertInnengruppe - Strategie für Umgang mit Forschungsdaten in Österreich* eingerichtet (TeilnehmerInnen siehe Folgeseite), die eine Unterarbeitsgruppe dazu befähigte, ein Muster für eine Forschungsdatenmanagement-Policy an österreichischen Forschungseinrichtungen zu erstellen. Das vorliegende Dokument enthält exemplarische Vorlagen auf Deutsch und auf Englisch, die von jeder Forschungseinrichtung lokalisiert und an die Philosophie der eigenen Institution angepasst werden können. Es wurde in der Sitzung der *ExpertInnengruppe* vom 2. Juni 2016 verabschiedet.

¹ HRSM-Projekt, 2014-2016, Projektträger BMWFW, Projektmanagement: Universitätsbibliothek der Universität Wien, 26 Projektpartner; Website: <https://www.e-infrastructures.at/>

² Forschende und ihre Daten. Ergebnisse einer österreichweiten Befragung – Report 2015. Version 1.2. DOI: 10.5281/zenodo.32043

³ *This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 654139*; Zielsetzung: Implementierung der LERU-Roadmap für Forschungsdatenmanagement und Erstellen einer Modell-Policy für Forschungsdatenmanagement; Website: <http://learn-rdm.eu/>

Mitglieder der ExpertInnengruppe

22 Mitglieder aus unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen:

- Mag. Maria Seissl, *Universitätsbibliothek der Universität Wien*
Gesamtkoordination e-Infrastructures Austria, Koordination ExpertInnengruppe
- Seyavash Amini, *Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover*
Rechtsberater e-Infrastrukturen
- Mag. Bruno Bauer, *Universitätsbibliothek, Medizinische Universität Wien*
Vorsitzender der Generalversammlung e-Infrastructures Austria
- Mag. Dr. Andrea Braidt, *Akademie der bildenden Künste Wien*
Vizerektorin für Forschung
- Univ. Prof. Dr. Gerhard Budin, *Universität Wien*
Kordinator des Think Tanks e-Infrastructures Austria
- Dr. Paolo Budroni, *Universitätsbibliothek der Universität Wien*
Projektleiter e-Infrastructures Austria, Koordination der Unterarbeitsgruppe, Schriftführung
- Dipl.-Ing. Dr. Michaela Fritz, *Medizinische Universität Wien*
Vizerektorin für Forschung und Innovation
- Dipl.-Ing. Raman Ganguly, *Zentraler Informatikdienst der Universität Wien*
Technischer Projektleiter e-Infrastructures Austria
- Dipl.-Ing. Florin Guma, *IT-Services der Universität Salzburg*
Vertreter der universitären IT-Dienstleister e-Infrastructures Austria
- Dipl.-Ing. (FH) Manfred Halver, *FFG, Europäische und Internationale Programme*
Forschungsförderung
- Dr. Peter Kraker, *Know-Center⁴*
Vertreter aus der Community der WissenschaftlerInnen, Vertreter OANA
- Mag. Wolfgang Nedobity, *UNIKO*
Generalsekretär Österreichische Universitätenkonferenz
- Mag. iur. Sabine Ofner, *Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft*
- Mag. Eva Ramminger, *Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Universität Innsbruck*
Stv. Vorsitzende der Generalversammlung e-Infrastructures Austria
- Ao. Univ. Prof. Dr. Andreas Rauber, *Technische Universität Wien*
Vertreter aus der Community der WissenschaftlerInnen
- Dr. Falk Reckling, *FWF*
Forschungsförderung
- Mag. Barbara Sánchez Solís, *Universitätsbibliothek der Universität Wien*
Projektkoordination e-Infrastructures Austria
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Maximilian Sbardellati, *Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*
Vertreter der universitären IT-Dienstleister e-Infrastructures Austria
- MinRat Peter Seitz, *Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft*
- Mag. Sandra Vidoni, *Alpen-Adria-Universität Klagenfurt*
Vertreterin aus den universitären Forschungsservices
- Mag. Michela Vignoli, *Austrian Institute of Technology (AIT)*
Vertreterin aus der Community der WissenschaftlerInnen
- MinRat Daniel Weselka, *Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft*

⁴ The Know-Center is funded within the Austrian COMET program – Competence Centers for Excellent Technologies – under the auspices of the Austrian Federal Ministry of Transport, Innovation and Technology, the Austrian Federal Ministry of Ministry of Science, Research and Economy, and the State of Styria. COMET is managed by the Austrian Research Promotion Agency FFG.

Muster für Forschungsdatenmanagement-Policy an österreichischen Forschungseinrichtungen [Deutsch]

1 Präambel

Hier ist zu definieren, weshalb es eine Policy geben soll und wie der Zusammenhang zum Forschungsverständnis der Einrichtung ist. Dieser Teil ist von einer jeden Institution zu lokalisieren und an die jeweilige Philosophie der Einrichtung anzupassen.

Die Forschungseinrichtung/Universität [NAME] erkennt die grundlegende Bedeutung der Verwaltung von Forschungsdaten und Aufzeichnungen für eine qualitativ hochwertige Forschung und für wissenschaftliche Integrität an und ist bestrebt, diesbezüglich den höchsten Standard zu fördern. Die Universität erkennt an, dass korrekte und leicht auffindbare Forschungsdaten Grundlage und ein wesentlicher Bestandteil eines jeden Forschungsprojekts sind. Sie sind zur Überprüfung und Verteidigung des Forschungsprozesses und des Forschungsergebnisses notwendig. Für Forschende und den wissenschaftlichen Nachwuchs sind sie für die Dauer ihrer Forschung und darüber hinaus wertvoll. Außerdem haben Forschungsdaten einen langfristigen Wert für die Lehre und für eine breitere Nutzung in der Gesellschaft.

2 Geltungsbereich

Hier ist der räumliche und zeitliche Geltungsbereich der Policy zu regeln. Auch ist hier das Verhältnis der Policy zu anderen Vorschriften, insbesondere zu universitären und außeruniversitären Richtlinien und Satzungen zu bestimmen. Ferner ist das Verhältnis zu gesetzlichen und vertraglichen Vorschriften klarzustellen.

Diese Policy für das Management von Forschungsdaten kommt für alle an der Universität/Forschungseinrichtung [NAME] tätigen Forschenden⁵ zur Geltung. Sie wurde [von der Leitung/von der Kommission XY] am [DATUM] genehmigt. Sofern die konkrete Forschung durch einen Dritten gefördert wird und der zugrunde liegende Fördervertrag besondere Bestimmungen hinsichtlich Eigentum, Zugang und Aufbewahrung der Forschungsdaten enthält, gehen die Bestimmungen des konkreten Vertrages den Regelungen dieser Policy vor.

3 Rechteinhaberschaft

Hier sind Regelungen zu treffen bezüglich der Frage, wer welche Rechte an welchen Forschungsdaten hat (Wem „gehören“ Forschungsdaten?). Dabei handelt es sich um eine elementare Frage. In Bezug auf rechtlich geschützte Forschungsdaten wird diese Frage durch den Gesetzgeber geregelt. Folgende Aspekte sind zu berücksichtigen: Nutzungsbedingungen, Fragen zur Lizenzvergabe und Nachnutzung von Daten, datenschutzrelevante Aspekte, Persönlichkeitsrechte, Verwertungsrechte, Urheberrechtsfragen im Bereich Forschungsdatenmanagement von Urheberrecht, Verwertungsrecht, Persönlichkeitsrecht. Dort, wo kein Gesetz auf ein bestimmtes Forschungsdatum Anwendung

⁵ **Forschende:** Unter Forschenden sind Mitglieder der Universität/Forschungseinrichtung einschließlich MitarbeiterInnen und DoktorandInnen zu verstehen. Ebenso sind in diesem Sinne diejenigen Personen als Forschende anzusehen, die nicht Mitglieder der Universität/Forschungseinrichtung sind, aber sich zu Forschungszwecken an der Universität/Forschungseinrichtung aufhalten oder die Einrichtungen der Universität/Forschungseinrichtung zur Forschung nutzen.

findet, ist es Aufgabe dieser Policy, eine Regelung zu treffen. Bei dieser Regelung sind Verträge mit Fördergebern sowie vertraglich festgelegte Vereinbarungen zwischen den Forschenden und ihren arbeitgebenden Institutionen zu berücksichtigen.

Die Rechteinhaberschaft wird zwischen Forschenden und Dienstgebern durch den Arbeitsvertrag oder sonstige vertragliche Vereinbarungen geregelt.

4 Umgang mit Forschungsdaten

Hier sind Regelungen zu treffen bezüglich der Fragen, wozu und durch wen Forschungsdaten zu verwenden sind. Insbesondere ist festzulegen, wie Forschungsdaten zu verarbeiten, zu dokumentieren, zu nutzen, zu sichern, zu archivieren, zu veröffentlichen und nachzunutzen sind.

Forschungsdaten sollten in einem geeigneten Repositorium [eventuell NAME/N] oder im [NAME des institutionellen Repositoriums] aufbewahrt und angeboten werden.

Forschungsdaten sind korrekt, vollständig, unverfälscht und zuverlässig zu halten. Weiters müssen Identifizierbarkeit, Auffindbarkeit, Interoperabilität und überall dort, wo es möglich ist, Verfügbarkeit und Nachnutzbarkeit gewährleistet sein.

Sofern keine Rechte Dritter, gesetzliche Verpflichtungen oder Eigentumsregelungen dem entgegenstehen, sind Forschungsdaten mit einer freien Lizenz zu versehen (z.B. Creative Commons⁶) und offen verfügbar zu machen.

Damit ist die Einhaltung von Zitiernormen ebenso gewährleistet wie die Einhaltung von Vorgaben hinsichtlich Veröffentlichungen bzw. zukünftigen Forschungsvorhaben. Die Herkunft der wiederverwendeten Daten ist dadurch eindeutig nachvollziehbar und die entsprechende Quelle wird honoriert.

Forschungsdaten und Aufzeichnungen sind so lange aufzubewahren und zugänglich zu halten, wie es nach einschlägigen gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften, insbesondere nach dem Patentrecht oder nach einer Vorgabe des Drittmittelgebers erforderlich ist. Aufbewahrt werden sollten auch Forschungsdaten, die künftig von historischem Interesse sein werden sowie Forschungsdaten, die Aufzeichnungen der [Forschungseinrichtung/Hochschule] darstellen.

Die Mindestaufbewahrungsfrist für Forschungsdaten und Aufzeichnungen beträgt zehn (10) Jahre nach der Veröffentlichung der Daten oder der Veröffentlichung der betreffenden Arbeit bzw. nach Projektabschluss.

Sofern Forschungsdaten und Aufzeichnungen gelöscht oder vernichtet werden, weil entweder die vereinbarte Aufbewahrungsfrist abgelaufen oder dies aus rechtlichen oder ethischen Gründen erforderlich ist, sollte dies in Übereinstimmung mit allen rechtlichen und ethischen Gesichtspunkten geschehen. Die Nachvollziehbarkeit der Handlung muss gewährleistet und dokumentiert sein. Dabei müssen außerdem die Interessen von ggfs. Drittmittelgebern und sonstigen Beteiligten, insbesondere von MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen, sowie Aspekte der Vertraulichkeit und Sicherheit berücksichtigt werden.

5 Verantwortlichkeiten, Rechte und Pflichten

Hier sind Vorschriften zu formulieren bezüglich der Verantwortlichkeiten, Rechte und Pflichten folgender Personen bzw. Institutionen hinsichtlich von Forschungsdaten: a) Forschende, Forschungsdatenproduzenten; b) Förderer; c) Institution; d) Forschungsunterstützende Dienstleister (beispielsweise Bibliotheken, IT-Dienstleister, Forschungsservices, weitere).

⁶ Konkrete Empfehlungen für die Lizenzierung sind im „Annex – Kommentare zur Muster-Policy“ angeführt.

Die Verantwortung für das Forschungsdatenmanagement während eines Forschungsprojekts und darüber hinaus liegt bei der Institution und den Forschenden.

1. Forschende sind verantwortlich für

- a) Management von Forschungsdaten und Datensätzen in Übereinstimmung mit den Prinzipien und Anforderungen (*wie in Punkt 4 dargelegt*);
- b) Sammlung, Dokumentation, Speicherung, Verwendung, Wiederverwendung, Zugriff und Aufbewahrung oder Vernichtung der Forschungsdaten sowie Aufzeichnungen der mit ihrer Forschung verbundenen Forschungsdaten. Dies umfasst gegebenenfalls die Definition von Protokollen und Verantwortlichkeiten im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprojekts. Derartige Informationen sollten in einen Datenmanagementplan⁷ eingebaut werden;
- c) Planung der laufenden Verwendung ihrer Daten und der Verwendung nach Abschluss der Forschung. Dazu gehört die Planung der Verwendung der Daten im Falle des Ausscheidens aus einem Projekt sowie die Klärung der Datenspeicherung und Archivierung im Falle ihres Ausscheidens aus der Forschungsinstitution/Hochschule;
- d) Sicherstellung und Erfüllung aller organisatorischen und regulatorischen, institutionellen und sonstigen vertraglichen und gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf ihre Forschungsdaten, sowie für die Verwaltung der Aufzeichnungen ihrer Forschung.

Alle neuen Forschungsvorhaben müssen ab dem Tag der Bewilligung an der Institution [Name der zentralen Stelle] registriert werden. Datenmanagementpläne oder Protokolle, die explizit die Datenerfassung, -verwaltung, -integrität, -vertraulichkeit, -aufbewahrung sowie den Austausch und die Veröffentlichung der Daten regeln, sollten zur Anwendung kommen.

2. Die Institution ist verantwortlich für

- a) Bereitstellung von erforderlichen Mitteln und Ressourcen zum Betrieb und zum Erhalt von Dienstleistungen, Einrichtungen sowie für die Ausbildung der MitarbeiterInnen;
- b) Einhaltung bewährter wissenschaftlicher Praktiken. Diese erfolgt durch Überwachung, Ausbildung und Unterstützung unter Berücksichtigung von Richtlinien, Drittmittelverträgen zur Forschungsförderung sowie universitätsinternen Satzungen, Verhaltenskodizes und aus sonstigen relevanten Vorschriften;
- c) Schulungen, Unterstützung, Beratung und gegebenenfalls Richtlinien, Vorlagen und Pläne für das Management von Forschungsdaten; Bereitstellung von Templates für Datenmanagementpläne;
- d) Entwicklung und Bereitstellung von Mechanismen und Dienstleistungen für Aufbewahrung, Sicherung, Registrierung und Hinterlegung von Forschungsdaten zur Unterstützung des aktuellen und zukünftigen Zugangs zu Forschungsdaten während und nach Abschluss von Forschungsprojekten;
- e) Bereitstellung des Zugangs zu Diensten und Einrichtungen für Lagerung, Sicherung, Aufbewahrung von Forschungsdaten und Aufzeichnungen, die es den Forschenden ermöglichen, ihre nach dieser Policy sowie aus Verträgen mit Drittmittelgebern und aus sonstigen Rechtsquellen bestehenden Rechte und Pflichten wahrzunehmen.

Diese Policy wird zweijährlich von der Leitung/von der Kommission der Universität/Forschungseinrichtung [NAME] auf Gültigkeit überprüft.

⁷ Ein **Datenmanagementplan** (DMP) ist ein strukturierter Leitfaden (Dokument oder Online-Tool), der den gesamten Lebenszyklus von Daten abdeckt und bei Bedarf aktualisiert werden kann. Datenmanagementpläne müssen gewährleisten, dass Forschungsdaten auffindbar, zugänglich, authentisch, zitierbar, die rechtlichen Verhältnisse geklärt sind und zwecks Weiterverwendung gegebenenfalls unter geeigneten Sicherheitsmaßnahmen zur Verfügung stehen.

Model policy for research data management (RDM) at Austrian research institutions [English]

1 Preamble

This section defines why there should be a policy and how to contextualize it within the institution. This part has to be localized by each institution and aligned with the prevailing philosophy and mission of the institution.

The [name of university/research institution] recognizes the fundamental importance of research data and records management in maintaining quality research and scientific integrity, and is committed to pursuing the highest standards. The [name of university/research institution] acknowledges that correct and easily retrievable research data are the foundation of and integral to every research project. They are necessary for the verification and defense of the research process and results. RDM policies are of infinite value for current and future researchers, even after a research project is completed. Research data have a long-term value for research, academia and for widespread use in society.

2 Jurisdiction

Here, the scope of the policy must be defined according to space and time. The weight of the policy in relation to university and non-university guidelines and statutes must also be examined. Furthermore, compliance with legal and contractual provisions must be maintained.

This policy for the management of research data applies to all researchers active at the [name of university/research institution].⁸ The policy was approved by the [dean/commission] on [date]. If concrete research is funded by a third party and an agreement is made which specifically outlines rights concerning ownership, access and storage of research data, such an agreement takes precedent over this policy.

3 Ownership Rights

In this section, rights must be defined according to the question, who owns research data? And who holds the rights to which kind of data? This is a fundamental question. With regard to research data protected by law, this question can be answered by lawmakers. The following aspects must be considered: Terms of use, questions of licensing and subsequent use of data, data protection aspects, privacy rights, usage rights and copyrights. In cases where no law fittingly applies to a specific piece of research data, this policy will take on the task of regulating ownership rights, etc. This policy must take into account all contracts made with funders, as well as contracts between researchers and their institutions, which take precedent.

Ownership rights are defined in the work contract between a researcher and his or her employer.

4 Handling research data

This section outlines policies which provide answers to the questions of who may use research data and for what purpose. It is important to define how research data are to be changed, documented, used, secured, archived, publicized and subsequently used.

⁸ **Researchers:** Researchers refers to all members of the [name of university/research institution] including employees and doctoral candidates. Persons not directly affiliated with the [name of university/research institution], but who, for purposes of research, make use of or are physically present at the [name of university/research institution], are also included in the term.

Research data should be stored and made available for use in a suitable repository, such as [name of institutional repository, if applicable].

Research data must be stored in a correct, complete, unadulterated and reliable manner. Furthermore, they must be identifiable, traceable, interoperable, and whenever possible, available for subsequent use.

If no third party rights, legal requirements or property laws prohibit it, research data should receive a free licence for open use, such as Creative Commons.

In this way, adherence to citation norms and requirements regarding publication and future research is assured, sources of subsequently used data are explicitly traceable, and original sources can be acknowledged.

Research data and records are to be stored and made available according to patent law or the requirements of third-party funders, within the parameters of applicable legal or contractual requirements. Research data of future historical interest and [name of university/research institution] records should also be archived.

The minimum archive duration for research data and records is 10 years after original publication or publication of relevant work after project completion, for example.

In the event that research data and records are to be deleted or destroyed, either after expiration of the required archive duration or for legal or ethical reasons, such action should be determined and regulated only after considering all legal and ethical perspectives. The traceability of the action must be upheld and documented. At the same time, the interests of third-party funders and other stakeholders, employees and partner participants in particular, as well as the aspects of confidentiality and security, must be taken into serious consideration.

5 Responsibilities, Rights, Duties

Here, regulations concerning the responsibilities, rights and duties of the following persons and institutions should be formulated with regard to research data: a) researchers and research data producers; b) funders; c) institutions; d) research support services (for example, libraries, IT services, research support centers, etc.)

The responsibility for research data management during and after a research project lies with institutions and the researchers.

1. Researchers are responsible for
 - a) Management of research data and data sets in adherence with principles and requirements (see point 4);
 - b) Collection, documentation, archiving, use, subsequent use, access and storage or proper destruction of research data and research-related records. This also includes the definition of protocols and responsibilities within a joint research project. Such information should be included in a data management plan;⁹
 - c) Planning for the continued use of data even after project completion. This includes defining usage rights in the case of discontinued involvement in a project, as well as the clarification of data storage and archiving in the case of discontinued involvement at the [name of university/research institution];
 - d) Backup and compliance with all organisational and regulatory, institutional and other contractual and legal requirements, both with regard to research data, as well as the administration of research records.

All new research goals must be registered with the [name of university/research institution central body] by the date of their approval. Data management plans or protocols which explicitly regulate

⁹ A **data management plan** (DMP) is a structured guideline (document or online tool) which depicts the entire lifeline of data and can be updated if needed. Data management plans must assure that research data are traceable, available, authentic, citable, and that they adhere to clearly defined legal parameters and appropriate safety measures governing subsequent use.

the collection, administration, integrity, confidentiality, storage, use and publication of data should be employed.

2. The [name of university/research institution] is responsible for
 - a) Providing appropriate means and resources for operations, the upkeep of services and infrastructures, and employee education;
 - b) Support of established scientific practices. This is possible through monitoring, education and support, while in compliance with regulations, third-party contracts for research grants, university statutes, codes of conduct, and other relevant guidelines;
 - c) Trainings, support, advice, as well as provision of templates for data management plans;
 - d) Developing and providing mechanisms and services for storage, safekeeping, registration and deposition of research data in support of current and future access to research data during and after the completion of research projects;
 - e) Providing access to services and infrastructures for the storage, safekeeping and archiving of research data and records, allowing researchers to exercise their rights and duties in accordance with this policy and any contracts with third-party funders or other legal entities.

This policy will be tested for validity by the director of the [name the university/research institution] every two years.

Annex – Kommentare zur Muster-Policy

Zum Umgang mit Forschungsdaten

Sofern keine Rechte Dritter, gesetzliche Verpflichtungen oder Eigentumsregelungen dem entgegenstehen, wird die Universität/Forschungseinrichtung Forschungsdaten mit einer freien Lizenz verfügbar machen. Dabei wird, entsprechend dem Datentyp, eine Lizenz gewählt, die eine geeignete Nachnutzung der Daten ermöglicht und klar kennzeichnet. Beispiele: Für Source Code ist das die MIT-Lizenz, für alle anderen Daten könnten fallweise CC0 oder CC BY Lizenzen verwendet werden. Im Falle von gemeinfreien Daten, die keinerlei urheberrechtlichen Beschränkungen unterliegen, sollten diese mit der Creative Commons Public Domain Mark klar als solche gekennzeichnet werden.

Zu den Begriffsbestimmungen

- a) **Forschung** ist als jede kreative und auf systematischer Basis durchgeführte Arbeit definiert, die darauf gerichtet ist, den Wissensstand zu erhöhen, einschließlich der Erkenntnisse über den Menschen, die Kultur und die Gesellschaft sowie die Verwendung dieses Wissens zur Entwicklung neuer Anwendungen.
- b) Unter **Forschungsdaten** sind alle Informationen (unabhängig von ihrer Form oder ihrer Darbietung) zu verstehen, die erforderlich sind, um den Werdegang, das Ergebnis, die Beobachtungen oder Erkenntnisse eines Forschungsprojekts und seines Kontexts zu unterstützen oder zu validieren. Als Forschungsdaten sind solche Materialien definiert, die im Zuge wissenschaftlicher Vorhaben z.B. durch Digitalisierung, Aufzeichnungen, Quellenforschungen, Experimente, Messungen, Erhebungen oder Befragungen entstehen. Das beinhaltet auch Software und Code. Forschungsdaten haben unterschiedliche Ausprägungen. In ihrem Lebenszyklus können sie verschiedene Phasen durchlaufen: von Rohdaten, bearbeiteten Daten (inkl. „Negative“ und „Inconclusive Results“), über freigegebene Daten, bis hin zu publizierten Daten und Open Access publizierten Daten. Außerdem können sie unterschiedliche Zugangsgrade (Open Data, Restricted Data, Closed Data) aufweisen.

Weitere Definitionen von Forschungsdaten

1. **LERU Roadmap** for Research Data (LERU Research Data Working Group, Advice Paper No. 14 – December 2014):
“Research data, from the point of view of the institution with a responsibility for managing the data, includes: All data which is created by researchers in the course of their work, and for which the institution has a curatorial responsibility for at least as long as the code and relevant archives/record keeping acts require, and third-party data which have originated within the institution or come from elsewhere.”
2. Australian Griffith University (Ingrid Dillo – Data Archiving and Networked Services (**DANS**), Certification as a means of providing trust, Florence, Fondazione Rinascimento Digitale, 2012):
“Research data are factual records, which may take the form of numbers, symbols, text, images or sounds, which are used as primary sources for research, which are commonly accepted in the research community as necessary to validate research findings.”
3. University of Minnesota (Ingrid Dillo – Data Archiving and Networked Services (**DANS**), Certification as a means of providing trust, Florence, Fondazione Rinascimento Digitale, 2012): Research data are data in any format or medium that relate to or support research, scholarship, or artistic activity. They can be classified as:

- a) Raw or primary data: information recorded as notes, images, video footage, paper surveys, computer files, etc.
- b) Processed data: analyses, descriptions, and conclusions prepared as reports or papers
- c) Published data: information distributed to people beyond those involved in data acquisition and administration



Dieses Werk bzw. dieser Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz. <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

IMPRESSUM

e-Infrastructures Austria
Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien
Universitätsring 1, A-1010 Wien
office@e-infrastructures.at
www.e-infrastructures.at